

Abschlussfeier Plantahof // 29.04.2011

Festansprache von Marianne Dürst Benedetti



(Foto: Elke Conrad)

Liebe Absolventinnen und Absolventen

Liebe Eltern und Angehörige

Verehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, heute hier zu sein und ein paar Worte an Sie richten zu dürfen. Es ist ein feierlicher Moment. Wir feiern heute den Ausbildungsabschluss von fast 100 frisch gebackenen Landwirtinnen und Landwirten. Natürlich freut es mich besonders, dass auch acht Glarner unter Ihnen sind! Ich gratuliere Ihnen allen ganz herzlich! Sie haben es geschafft! Sie haben durchgehalten und Ihre Ausbildung abgeschlossen.

Liege ich richtig? Sie haben jetzt wahrscheinlich auch genug von Prüfungen. - Deshalb mache ich jetzt mit Ihnen nur ein kleines Quiz: Wenn ich Ihnen jetzt ein paar Erlebnisse und Gedanken von mir schildere, werde ich nämlich einen Teil davon jeweils **explizit** als **Zitat** hervorheben. Ich bin gespannt, ob Sie erraten, woraus ich zitiere.

Geschätzte Damen und Herren, man stellt sich den Beruf des Landwirts ja häufig sehr idyllisch vor: Auf einem Hof, umgeben von grünen Feldern, mit vielen Tieren, den ganzen Tag an der frischen Luft und so weiter. Wir alle wissen, dass die Realität anders aussieht. Ich **zitiere**:

„Landwirte müssen ihr Berufsumfeld verstehen und ihren Betrieb effizient und marktorientiert führen, wenn sie auf dem Markt bestehen wollen. Sie behalten den Überblick über gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische, ökologische und rechtliche Fragen.“

„Den Überblick über gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische, ökologische und rechtliche Fragen behalten“ – klingt gut, oder? Aber was heisst das in der Praxis? Im Alltag? Diese Frage möchte ich vorerst noch offen lassen. Vielmehr will ich Ihnen erzählen, was ich am vorletzten Mittwoch erlebt habe:

Über den Mittag bin ich kurz in den Laden gegangen, um einige Ostereinkäufe zu erledigen. Auf meiner Einkaufsliste standen ganz verschiedene Dinge wie Käse, Milch, Kartoffeln, Früchte, Wein, Gemüse, und vieles andere mehr. Nicht dass Sie jetzt denken, ich esse kein Fleisch. Dieses liefert mir ein Biobauer direkt ins Haus. Item: Ich habe also all diese Dinge eingekauft und mir hin und wieder einige Fragen gestellt, z.B. „brauche ich wirklich Trauben und exotische Früchte, die aus aller Welt importiert werden oder soll ich nicht doch lieber Äpfel nehmen, die hier bei uns gereift sind? Also Apfelkuchen statt exotischer Fruchtsalat zum Dessert? Bei den Kartoffeln ist mir zum ersten Mal aufgefallen, dass auf einigen Verpackungen der Name des Produzenten vermerkt war. Ich bin, dieses heutige Referat vor Augen, also erst recht anders an den Einkauf herangegangen. Ich fand es sympathisch zu wissen, vom wem die Kartoffeln kommen und habe mich für diese entschieden. Unabhängig von der Sorte.

Ich bin also durch den Laden gelaufen und **„habe mein Konsumverhalten kritisch reflektiert“**. Ich habe mir bewusst **„Gedanken zu meinen Bedürfnissen und den Konsequenzen meines Kaufverhaltens gemacht.“**

Als ich dann zuhause war, habe ich beim Auspacken meiner Einkäufe noch einmal einen Blick auf die Produkte geworfen und die Etiketten gelesen. Wie hat sich das in den letzten Jahren doch verändert. Heute geht es nicht mehr nur um das Produkt, sondern **„wie man es wirksam zur Geltung bringen kann.“** Es scheint, als wäre Produktmarketing und -werbung fast genauso wichtig, wie das Produkt selbst. Ich überlegte mir, **„welchen Einfluss diese Produktvermarktungsmethoden auf die Markttendenzen, das Verbraucherverhalten und schliesslich auf den Verkauf der Produkte haben?“** Habe ich all diese Käse gekauft, weil mich der Käse „gluschtet“, weil ich die Produzenten kenne (was aber nur beim Glarner Alpkäse der

Fall ist); oder habe ich gekauft, weil ich die Verpackung oder Beschriftung ansprechend finde?

Abends habe ich mich dann vor den Fernseher gesetzt und – Sie ahnen es – es kam auf allen Sendern wieder einmal nur Werbung. Ich habe mir überlegt, „**wie abhängig doch viele Medien von Werbung und Sponsoring sind und was wohl die Auswirkung auf unser Konsumverhalten ist**“, wenn wir andauernd von dieser Werbung berieselt werden. Habe ich den original Appenzeller Käse nur gekauft, weil ich mich vom TV-Spot beeinflussen liess? Weil ich die drei verschwiegen-urchigen Appenzeller amüsant finde? Ich *zitiere* wieder: „**Welche Manipulationsmöglichkeiten haben Medien? Und übernehmen sie dafür die Verantwortung?**“

In der Sendung 10vor10 stiess ich dann auf einen Beitrag über die Aufstände in der arabischen Welt und welche Rolle das soziale Netzwerk „facebook“ dabei spielt. Noch immer wird in vielen Teilen der Welt die „**Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit eingeschränkt, Medien werden zensuriert. Dabei wäre doch eine freie und unabhängige Berichterstattung mehr als wichtig.**“ Durch das soziale Netzwerk haben die Menschen nun eine Stimme erhalten.

Geschätzte Damen und Herren, Sie fragen sich sicherlich, warum ich ihnen das alles erzähle. Die Absolventinnen und Absolventen hier wissen sicherlich bereits, worauf ich hinaus will – und ich komme zur Auflösung des Quiz’:

Bei allen Schilderungen und Beispielen habe ich Aspekte und Lernziele des Lehrplans des Plantahofs für die berufliche Grundbildung zum Landwirt *zitiert*. Ich habe sozusagen aus dem Lehrplan dieser jungen Menschen hier vorgelesen. Und das bringt mich auf die eingangs gestellte Frage zurück. Was heisst es in der Praxis, den Überblick über gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische, ökologische und rechtliche Fragen behalten? Als ich mich auf den heutigen Anlass vorbereitet habe, ist mir jedenfalls einmal mehr bewusst geworden, dass ein Landwirt nicht „nur“ produzieren muss, sondern er muss die Wünsche und das Verhalten des Konsumenten kennen, um erfolgreich zu sein. Er muss seinen Betrieb effizient und marktorientiert führen, stets unter Berücksichtigung der internationalen Verflechtung. Von rein Fachlichem über die Merkmale unseres Staates und das Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Wohlfahrt bis hin zu verschiedenen Güterständen des Zusammenlebens – das alles und vieles mehr sind

Bestandteile der Ausbildung, die diese zukünftigen Landwirtinnen und Landwirte erfolgreich absolviert haben. Sie sehen also, wie vielfältig und wie wertvoll diese Grundausbildung ist.

Ich bin überzeugt, dass Sie mit diesem Wissen bestens gewappnet sind für die Zukunft! Ich gratuliere Ihnen nochmals von Herzen zum erfolgreichen Abschluss Ihrer Ausbildung und ich wünsche Ihnen Glück und Erfüllung!

Und zu Guter Letzt habe ich noch eine **Bitte**: Haben Sie einen gesunden Stolz auf Ihre Ausbildung und Ihre Tätigkeit. Als ich bei meinem Einkauf nämlich an der Kasse anstand, war dort ein Promotionsständer mit einer neuen Schweizer Zeitschrift. Schweizer LandLiebe! Die hat mein Interesse geweckt. Eine „promifreie“ Zeitschrift, dafür mit authentischen bodenständigen Menschen, las ich. Rezepte nicht von Sterne- oder Punkteköchen, sondern von Landfrauen. Mit dieser Zeitschrift, so las ich weiter, solle die Faszination und Sehnsucht einer globalisierten Gesellschaft nach mehr ländlicher Bodenständigkeit thematisiert werden. **Sie, liebe Landwirtinnen und Landwirte, liegen voll im Trend!**



Die Glarner Absolventen mit RR Marianne Dürst Benedetti sowie dem Präsidenten des Glarner Bauernverbandes (Foto: Elke Conrad)